

COMMERZBANK

Finance & Covered Bond S.A.

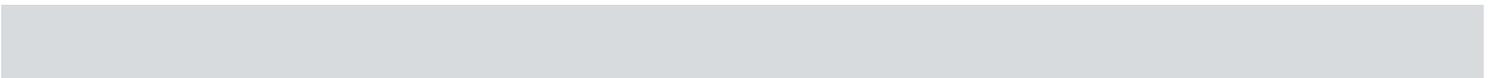


COMMERZBANK

Group



Zwischenbericht zum 30. Juni 2017



Inhalt

3 Zwischenlagebericht des Verwaltungsrats zum 30. Juni 2017

9 Zwischenrisikobericht

13 Zwischenabschluss

13 Gesamtergebnisrechnung

14 Bilanz

15 Eigenkapitalveränderungsrechnung

16 Kapitalflussrechnung

17 Erläuterungen

22 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

22 Sonstige Angaben

Zwischenlagebericht des Verwaltungsrats zum 30. Juni 2017

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat im ersten Halbjahr 2017 weiter an Schwung gewonnen. Hierzu beigetragen hat die konjunkturelle Erholung in den Schwellenländern. Selbst in China, das weiterhin mit erheblichen Überkapazitäten kämpft, hat sich die Wirtschaft stabilisiert.

Auch in den Industrieländern setzte sich die wirtschaftliche Erholung fort. In den USA fiel zwar das Wachstum im ersten Quartal wie schon so häufig in den letzten Jahren relativ schwach aus. Doch der Blick auf den Arbeitsmarkt zeigt, dass sich die US-Wirtschaft weiterhin in einer sehr guten Verfassung befindet: Die Arbeitslosenquote ist auf 4,4 % und damit auf den tiefsten Stand seit 16 Jahren gefallen. Die zunehmende Konkurrenz um Arbeitskräfte lässt die Löhne inzwischen wieder etwas stärker steigen. Vor diesem Hintergrund hat die US-Notenbank im März und Juni den Zielkorridor für die Leitzinsen um jeweils 25 Basispunkte auf nunmehr 1,00 % bis 1,25 % erhöht.

Im Euroraum hat die wirtschaftliche Erholung im ersten Halbjahr an Schwung gewonnen. Die Stimmung in der Wirtschaft ist auf einen mehrjährigen Höchststand gestiegen. Impulse erhielt die Wirtschaft im Euroraum nicht nur von der globalen Nachfrage. Auch die lockere Geldpolitik der EZB scheint allmählich in der Realwirtschaft anzukommen, nachdem sie sich zuvor ausschließlich an den Finanz- und Immobilienmärkte in steigenden Preisen ausgewirkt hatte.

Die deutsche Wirtschaft hat ihr hohes Wachstumstempo im ersten Halbjahr gehalten. Gleichzeitig hat sich die Stimmung weiter verbessert. Das Ifo-Geschäftsklima, das wichtigste Stimmungsbarometer der deutschen Wirtschaft, ist auf den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung gestiegen. Mit dem kräftigen Wirtschaftswachstum hat auch die Beschäftigung weiter merklich zugenommen. Die Arbeitslosenquote ist auf den niedrigsten Stand seit mehr als 25 Jahren gesunken.

Die Finanzmärkte wurden auch im ersten Halbjahr 2017 von der sehr expansiven Geldpolitik der wichtigsten

Notenbanken dominiert. Die Anleger drängten weiter in risikoreichere Anlageformen wie Aktien, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen der Peripherieländer. Der Euro konnte zur Jahresmitte gegenüber dem Dollar wieder an Wert gewinnen. Mit 1,14 Dollar je Euro notierte er wieder auf dem Niveau vom Sommer 2016.

Die letzten Wahlen in Europa (Frankreich, Niederlande und Großbritannien) haben die erhofften Ergebnisse gebracht und damit eine stabilisierende Wirkung auf die Credit Spreads der verschiedenen EU-Länder zur Folge. Die befürchteten Trends in die extremen Richtungen unterblieben und damit auch die unkalkulierbaren Auswirkungen auf den solidarischen Zusammenhalt innerhalb der EU.

Prognosebericht

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Für das zweite Halbjahr 2017 sind die Chancen für eine fortgesetzte Erholung der Weltwirtschaft günstig. Risiken gehen allenfalls von der wirtschaftlichen Entwicklung in den Schwellenländern aus. Im Fokus steht dabei China. Dort mehren sich die Anzeichen für ein wieder nachlassendes Wirtschaftswachstum. Die im vergangenen Jahr von der chinesischen Regierung beschlossenen Maßnahmen zur Dämpfung des Immobilienmarktes zeigen Wirkung. Der Anstieg der Immobilienpreise scheint gestoppt. In der Folge dürfte die für China wichtige Bauwirtschaft schwächer wachsen. Auch die hochverschuldeten Staatsunternehmen werden ihre politisch verordnete Investitionsoffensive nicht dauerhaft durchhalten können. Allein in den Ländern, deren Exporte durch Rohstoffe dominiert werden, dürfte sich die wirtschaftliche Lage aufhellen. Denn sie sollten von der Erholung der Rohstoffpreise profitieren.

In den USA rechnen wir in der zweiten Jahreshälfte 2017 mit einem weitgehend unveränderten Wachstumstempo von etwa 2 %. Von dem erhofften Rückenwind durch die Finanzpolitik ist bislang nichts zu spüren. Die im Wahlkampf versprochenen Steuersenkungen lassen weiter auf sich warten. Auch die Nachfragewirkungen der geplanten Infrastrukturinvestitionen werden

sich in Grenzen halten. Der Lohnauftrieb dürfte weiter zunehmen und eine mittelfristig höhere Inflation signalisieren. Vor diesem Hintergrund wird die amerikanische Notenbank wohl die Leitzinsen im Dezember um weitere 25 Basispunkte erhöhen. Zudem dürfte sie im Herbst beginnen, die ihr aus fälligen Wertpapieren zufließenden Mittel nicht mehr vollständig zu reinvestieren.

Im Euroraum dürfte sich die wirtschaftliche Erholung zunächst mit unvermindertem Tempo fortsetzen, denn die lockere Geldpolitik der EZB kommt mehr und mehr in der Realwirtschaft an. So machen die niedrigen Zinsen die immer noch hohe Verschuldung vieler Unternehmen und privater Haushalte tragbarer. Dank des ordentlichen Wirtschaftswachstums wird die Arbeitslosigkeit weiter sinken. Der Lohnauftrieb dürfte hierdurch aber nur leicht angefacht werden. Entsprechend wird auch der unterliegende Preisauftrieb schwach bleiben. Das Votum der Briten für einen Austritt ihres Landes aus der EU wird die Konjunktur im Euroraum nicht stärker beeinträchtigen. Zum einen wird bis zum tatsächlichen Austritt noch einige Zeit vergehen. Zum anderen gehen wir davon aus, dass es am Ende zu einer Einigung mit der EU kommt, die die wirtschaftlichen Verwerfungen in Grenzen hält.

Die deutsche Wirtschaft dürfte angesichts der sehr guten Rahmenbedingungen weiter ordentlich wachsen. Getragen wird der Aufschwung nach wie vor vom Konsum, der von der steigenden Beschäftigung und ordentlichen Lohnzuwächsen profitiert. Weitere Impulse kommen von den Bauinvestitionen, die von der hohen Nachfrage nach Immobilien angefacht werden. Dagegen zeichnet sich bei den Ausrüstungsinvestitionen keine nachhaltige Wende zum Besseren ab, auch weil die Gewinnmargen der Unternehmen wegen des stärkeren Lohnanstiegs unter Druck stehen. Für das Gesamtjahr 2017 erwarten wir ein Wirtschaftswachstum von 1,6 %, wobei diese Rate durch eine geringere Zahl an Arbeitstagen als im Vorjahr etwas nach unten gedrückt wird.

Die Entwicklungen an den Finanzmärkten in den nächsten Monaten dürfte maßgeblich von der EZB geprägt werden. Wenn deutlich wird, dass die EZB die Zinsen länger niedrig halten wird als am Markt erwartet, dürfte der Euro seine Gewinne gegenüber dem US-Dollar teilweise wieder abgeben. Die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen dürften auf dem aktuellen Niveau von 0,5 % bis zum Jahresende verharren. Der DAX profitiert

davon, dass die Analysten wegen des ordentlichen Wirtschaftswachstums ihre Schätzungen für die Unternehmensgewinne anheben. Allerdings sind die Kurse in der ersten Jahreshälfte stark gestiegen und somit anfällig für eine zwischenzeitliche Korrektur.

Public Finance

Die Lage der öffentlichen Haushalte vieler OECD-Staaten ist weiterhin angespannt. Der Verschuldungsgrad liegt unverändert auf hohem Niveau und die Staatsverschuldung nimmt weiter zu. Notwendige Reformvorhaben konnten von der Politik bisher nicht in erforderlicher Weise umgesetzt werden. Dies war insbesondere für Italien festzustellen.

Aufgrund des freundlichen Marktumfeldes und der Unterstützung durch die EZB hatten Zentralregierungen und andere Gebietskörperschaften jedoch weiterhin Zugang zu günstigen Refinanzierungsmitteln. Die neue Regierung in Frankreich nimmt sich verstärkt der wirtschaftlichen Herausforderungen an und plant Reformen in einigen zentralen Bereichen. Dazu gehören unter anderem das schwache Wirtschaftswachstum, der unflexible Arbeitsmarkt sowie die hohe Verschuldung.

Kapitalmärkte

Die EZB hat im ersten Quartal 2017 ihr Programm zur quantitativen geldpolitischen Lockerung unverändert belassen, fasste jedoch den Entschluss, die Aktiva-Käufe von 80 Mrd. Euro auf 60 Mrd. Euro monatlich zu reduzieren. Ab April 2017 wurde dieser Plan umgesetzt. Demgegenüber standen steigende Sorgen der EZB bezüglich der Inflationsentwicklung, so dass ein weiterer Anstieg der Renditen zu beobachten war (10 Jahre Euro-Swap 0,91 %). Die Euro-Geldmarktzinsen setzen ihren Abwärtstrend nochmals fort und notieren auch im Jahresbereich nun deutlich negativ (12-Monats-EURIBOR -0,16 %).

Die politischen Spannungen im Euroraum und die Unsicherheit im Hinblick auf die Konsequenzen des BREXIT-Referendums sorgten zunächst für ein Ausweiten der Credit Spreads der Euro-Peripherie (PIIGS). Im zweiten Quartal kam es dann zu einer verstärkten Nachfrage nach Staatsanleihen der europäischen Peripherieländer, nachdem Investoren zuversichtlicher bezüglich der

politischen Euroraum-Risiken wurden und die Volatilität abnahm. Ein Grund hierfür war das schlechte Abschneiden der euroskeptischen Parteien in den Niederlanden, Italien und besonders in Frankreich. Deutsche Staatsanleihen profitieren nichtsdestotrotz nach wie vor von ihrem Status als safe haven.

An den Devisenmärkten hat sich im ersten Halbjahr 2017 ein Trend beim Euro gegenüber dem US-Dollar herausgebildet, wonach der Euro deutlich zulegen konnte. Dies gilt auch gegenüber dem Pfund Sterling, jedoch unter einer erhöhten Volatilität während des Berichtszeitraums aufgrund politischer Unwägbarkeiten in Großbritannien im Zusammenhang mit der Ankündigung vorgezogener Neuwahlen Anfang Juni. Die weitere Entwicklung des Pfund Sterling wird insbesondere von der Art des Ausstiegs sowie von den konkreten Folgen für die britische Wirtschaft abhängen. Gegenüber dem Schweizer Franken konnte der Euro wieder aufwerten.

Die Renditen von 10-jährigen US-Treasuries sind nach der Rallye zum Jahresende 2016 im ersten Halbjahr 2017 leicht gesunken, während sie bei zweijährigen US-Treasuries leicht gestiegen sind. Im Berichtszeitraum wurden die US-Leitzinsen zweimal um jeweils 25 Basispunkte auf nun 1,25 % erhöht. Im Vordergrund des Geschehens standen Diskussionen um weitere Zinserhöhungen sowie um die Präzisierung des angekündigten Vorhabens der Fed, die Bilanz zu verkürzen. Auch in den Vereinigten Staaten unterliegen die Märkte erhöhter Volatilität aufgrund politischer Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der Trump-Administration.

In seiner Gesamtheit hat sich der Primärmarkt ordentlich und im Rahmen der Markterwartungen entwickelt. Die Emissionsspreads befinden sich, trotz erster Ausweitungen, noch immer auf einem relativ engen Niveau. Auch die Krediteinschätzungen der Ratingagenturen sorgten im ersten Halbjahr für keine negativen Überraschungen. Die regulatorische Entwicklung schreitet weiter voran (Basel 3.5, IFRS 9) und stellt die Finanzbranche weiterhin vor Herausforderungen. Entscheidende Impulse für das nächste Halbjahr werden, neben der Vorbereitung und Umsetzung von regulatorischen Anforderungen, von der Ankündigung des Ausstiegs der EZB aus dem Anleihekaufprogramm erwartet. Ebenfalls einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Märkte werden die Bundstagswahlen im September sowie die weiter voranschreitenden BREXIT-Verhandlungen haben.

Darlehensgeschäft

Das Kreditvolumen der Bank reduzierte sich rechnerisch nominal seit dem 31. Dezember 2016 von ca. 11,4 Mrd. Euro um ca. 1,5 Mrd. Euro auf ca. 9,9 Mrd. Euro per 30. Juni 2017. In diesem Betrag sind ca. 0,5 Mrd. Euro planmäßige Fälligkeiten und ca. 0,6 Mrd. Euro Verkäufe, sowie Währungseffekte auf Grund der starken Währungsschwankungen (EUR vs. USD und GBP) enthalten.

Nach wie vor existieren Risiken aus der bestehenden Überschuldung der öffentlichen Haushalte.

Die Bank hatte per 30. Juni 2017 ein Exposure in Höhe von nominal 1,2 Mrd. Euro (11.8 % vom Gesamtexposure) in Italien (31. Dezember 2016: 1,3 Mrd. Euro), nominal 0,6 Mrd. Euro (6.0 %) in Spanien (31. Dezember 2016: 0,8 Mrd. Euro) und unverändert in Portugal von nominal 0,44 Mrd. Euro (4.5 %) (31. Dezember 2016: 0,44 Mrd. Euro).

Zwischen dem 30. Juni 2016 und dem 30. Juni 2017 hat sich das interne Rating von Italien auf cb2.8 (von cb2.6) verschlechtert, während sich die internen Ratings von Spanien auf cb2.4 (von cb2.6) und von Portugal auf cb3.0 (von cb3.2) verbessert haben.

Aus den beschriebenen Entwicklungen resultierten die deutlich negative Neubewertungsrücklage in Höhe von 0,2 Mrd. Euro sowie die hohen Stillen Lasten in Höhe von 1,1 Mrd. Euro aus dem Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert auf den LaR-Beständen.

Die durchschnittlichen Risk Weighted Assets (RWA) betragen 3,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: 3,8 Mrd. Euro). Der Zinssaldo vor Risikovorsorge betrug per 30. Juni 2017 3,4 Mio. Euro nach 14,0 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Bei dem am 1. Oktober 2012 in Default gegangenen Kontrahenten „City of San Bernardino“ ergab sich für das erste Halbjahr 2017 wiederum ein Zinsverlust von 1,0 Mio. USD (ca. 0,9 Mio. Euro). Zum 30. Juni 2017 besteht, nach einer Zuführung i.H. von 2,1 Mio. USD (1,9 Mio. Euro), eine Wertberichtigung i.H.v. 29,0 Mio. Euro. Das Gesamtexposure beläuft sich auf nominal 43,7 Mio. Euro zum Halbjahresende 2017 (31. Dezember 2016: nominal 47,3 Mio. Euro).

Als einem der letzten Hauptkreditgeber ist es der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. im Januar 2016 gelungen, eine Einigung mit der City of San Bernardino zu erzielen. Der zuständige Insolvenzrichter hat im Frühjahr 2017 den zwischen der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. und der Stadt vereinbarten „Plan of Adjustment“ genehmigt.

Mit seiner Zustimmung hat die City of San Bernardino per Mitte Juni 2017 das Insolvenzverfahren verlassen. Parallel dazu ist es der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. gelungen, auch mit AMBAC eine finale Einigung zu erlangen. AMBAC wird weiterhin für die von ihr abgesicherten Anleihen der Stadt einstehen und Fälligkeiten begleichen. Mit der Einigung zur Beendigung des Insolvenzverfahrens (Chapter 9) hat die Bank jetzt einen akzeptablen Status mit einem Rückzahlungslevel von 40,7 % erreicht, der auf lange Sicht erheblich über den 1 % des ursprünglich angebotenen Rückzahlungsbetrages liegt.

Weitere Zahlungsausfälle oder -verzögerungen sind im ersten Halbjahr nicht aufgetreten.

Die Bank wendet das interne zertifizierte Ratingverfahren des Commerzbank-Konzerns an, welches einer laufenden Überprüfung, Rekalibrierung und Validierung unterliegt. Auf Basis der internen Ratingsystematik hat sich der Anteil der Aktiva mit einem Rating von AA- oder besser von 39,6 % per 31. Dezember 2016 auf 36,1 % des nominalen Gesamtdarlehensbestands per 30. Juni 2017 reduziert.

Davon befanden sich zum 30. Juni 2017 nach interner Ratingsystematik 89,9 % im Investment-Grade-Bereich (31. Dezember 2016 89,9 %). Erfolgte Fälligkeiten und aktiver Portfolioabbau veränderten im ersten Halbjahr die Debitorenstruktur und wirkten sich somit auf die Ratingverteilung im gesamten Portfolio der Bank aus.

Refinanzierung

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hat ihr Emittenten- und LdG-Instrumentenrating von Fitch zum 31. Dezember 2014 zurückgegeben. Sie verfügt aktuell über ein Emittentenrating (Baa3, Ausblick stabil) von Moody's.

Die Bank hat im ersten Halbjahr 2017 keine eigenen LdG-Emissionen am Markt zurückgekauft. Der LdG-Umlauf reduzierte sich per Ultimo Juni 2017 auf 3,4 Mrd. Euro. Dadurch verringerte sich der Deckungsstock auf 3,6 Mrd. Euro.

Um den durch Fälligkeiten entstandenen Liquiditätsbedarf auszugleichen, wurden konzerninterne Repo-Geschäfte und unbesicherte Refinanzierungen abgeschlossen und Assets verkauft.

Ertragslage

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag zum Ende der Berichtsperiode bei 6,3 Mio. Euro, nach 14,3 Mio. Euro im Vorjahr. Bereinigt um Einmaleffekte, insbesondere aus dem Verkauf von Schuldscheindarlehen, liegt das Zinsergebnis bei +1,5 Mio. Euro (30. Juni 2016: +6,3 Mio. Euro). In der Risikoversicherung führten im Wesentlichen Auflösungen von Pauschalwertberichtigungen auf Schuldscheindarlehen zu Erträgen in Höhe von 0,4 Mio. Euro (30. Juni 2016: 0,1 Mio. Euro). Der Provisionsüberschuss lag bei +3,0 Mio. Euro, nach +0,3 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem das Bewertungsergebnis aus der Anwendung des Hedge-Accounting nach IAS 39 enthalten ist, liegt bei -3,6 Mio. Euro (30. Juni 2016: +9,8 Mio. Euro).

Im Handelsergebnis verzeichnete die Bank im ersten Halbjahr 2017 einen Aufwand von 59,6 Mio. Euro (30. Juni 2016: 14,0 Mio. Euro Ertrag). Im Ergebnis aus Finanzanlagen fiel ein Aufwand von 5,3 Mio. Euro nach einem Ertrag im Vorjahr von 1,2 Mio. Euro an. Die Verwaltungsaufwendungen der Bank stiegen, bedingt durch die gestiegene Bankenabgabe sowie höhere konzerninterne Leistungsverrechnungen, um 18,1 % auf 13,8 Mio. Euro (30. Juni 2016: 11,7 Mio. Euro).

Das Vorsteuerergebnis liegt bei -74,7 Mio. Euro (30. Juni 2016: 28,8 Mio. Euro).

Das Ergebnis nach Steuern beträgt zum 30. Juni 2017 -56,2 Mio. Euro (30. Juni 2016: 20,2 Mio. Euro).

Finanzierungs- und Vermögenslage

Bedeutende Investitionen waren bis Juni 2017 nicht vorgesehen. Die Liquidität war im ersten Halbjahr 2017 jederzeit gegeben. Die Kapitalflussrechnung sowie deren Erläuterungen sind im Anhang dargestellt. Die Mindestreserveverpflichtungen gegenüber der Banque Centrale du Luxembourg (BCL) wurden in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs ebenso eingehalten wie die bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Bank ist im Vergleich zum 31. Dezember 2016 von 17,6 Mrd. Euro um 2,4 Mrd. Euro (13,5 %) auf 15,2 Mrd. Euro gesunken.

Eigenkapitalausstattung

Die regulatorischen Eigenmittel nach den luxemburgischen Vorschriften belaufen sich zum 30. Juni 2017 auf 1.065 Mio. Euro. Sie setzen sich zusammen aus 1.052 Mio. Euro Kernkapital und 13 Mio. Euro Ergänzungskapital. Die Kernkapitalquote liegt bei 32,2 %.

Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten

Die Bank verfügt über die für die Erstellung der Finanzinformationen notwendigen Prozesse und Kontrollsysteme. Das Rechnungswesen der Bank ist im Rahmen von Service Level Agreements an die Commerzbank AG Filiale Luxemburg ausgelagert, deren Abteilung Finance die in diesem Zusammenhang stehenden Funktionen wahrnimmt.

Die Geschäftsvorfälle werden täglich in der EDV erfasst; die notwendigen Hauptbuchkonten und Skontren werden geführt. Der Kontenplan ist nach den Erfordernissen der Bank ausgerichtet und ermöglicht eine zutreffende Zuordnung der Konten nach den Bilanzformblättern für Kreditinstitute. Interne und ruhende Konten werden einem regelmäßigen Abstimmungsprozess unterzogen. Die Bewertung erfolgt in großen Teilen über konzernweit eingesetzte automatisierte bzw. standardisierte Prozesse.

Neben Tagesabschlüssen werden weitestgehend automatisiert generierte Monatsabschlüsse erstellt, die in Teilbereichen manuell angepasst werden.

Zur Unterrichtung der Geschäftsleitung über die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage wird monatlich ein internes Reporting erstellt. Grundlage dieses Berichts sind in der EDV gespeicherte, entsprechend den Informationsbedürfnissen aufbereitete Geschäftsdaten.

Interne Revision

Group Management Audit (Group Audit) unterstützt die Geschäftsleitung, indem es die Wirksamkeit und Angemessenheit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der Geschäftsprozesse bewertet, wesentliche Projekte revisorisch begleitet und Empfehlungen ausspricht. Hierdurch wird zur Sicherung der geschäftlichen Vorgänge und Vermögenswerte beigetragen. Der Bereich ist als Konzernrevision im Rahmen des Risikomanagements der Gruppe unter anderem auch in Tochtergesellschaften tätig.

Group Audit ist dem Vorstand der Commerzbank AG unmittelbar unterstellt und berichtspflichtig; innerhalb des Vorstands obliegt die Verantwortung für Group Audit dem CEO. Der Bereich nimmt seine Aufgaben selbständig und unabhängig wahr. Insbesondere bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse ist Group Audit keinen Weisungen unterworfen. Die Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements umfasst die Risikomanagement- und Controllingsysteme, das Berichtswesen, die Informationssysteme und außerdem den Rechnungslegungsprozess. Zur Wahrnehmung der Aufgaben hat Group Audit ein uneingeschränktes Informationsrecht.

Über jede Prüfung erstellt Group Audit zeitnah einen schriftlichen Bericht, der unter anderem den zuständigen Geschäftsleitungsmitgliedern zugeht. Auf der Grundlage der Prüfungsberichte überwacht und dokumentiert der Bereich die fristgerechte Beseitigung der festgestellten Mängel. Bei Nichtbeachtung kommt ein Eskalationsverfahren zur Anwendung. Darüber hinaus erstellt Group Audit einen Jahresbericht über die von ihm im Laufe des Geschäftsjahrs durchgeführten Prüfungen, die festgestellten wesentlichen Mängel und

die ergriffenen Maßnahmen. Der Bericht wird sowohl der Geschäftsleitung als auch dem Verwaltungsrat der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. vorgelegt.

Organisation

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses liegt sowohl im Verantwortungsbereich des Finanzvorstandes (CFO) der Commerzbank AG als auch in dem der Geschäftsleitung der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.. Die Konzerneinheit Group Management Finance der Commerzbank AG ist für eine Abschlusserstellung zuständig, die in Einklang mit den Gesetzen und internen und externen Richtlinien steht.

Die Verteilung der Zuständigkeiten ist im Geschäftsverteilungsplan der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. klar geregelt. Die Tätigkeiten der ausgelagerten Bereiche und Leistungen sind durch jeweilige Service Level Agreements eindeutig beschrieben.

Der Verwaltungsrat der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. überwacht den Rechnungslegungsprozess und dessen Compliance mit den bestehenden Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen. Group Audit berichtet entsprechend der regulatorischen Anforderungen sowie mittels zusammenfassender Berichte auch unterjährig über die Revisionsarbeit und deren wesentliche Ergebnisse.

Die Abteilungen Asset Liability Management, Credit Risk Management und Analytics & Regulatory Issues sind feste Größen im Gefüge der Bank. Zur Gewährleistung der operationellen Stabilität wurden in der Vergangenheit notwendige Funktionalitäten an den Commerzbank-Konzern, unterlegt mit entsprechenden Service Level Agreements, ausgelagert. Im Rahmen des Outsourcing-Controllings wird deren Arbeit regelmäßig überprüft und bewertet. Dabei werden auch mögliche kaskadierende Auslagerungen berücksichtigt. Alle organisatorischen Änderungen wurden, soweit erforderlich, mit der EZB (über die lokale Aufsichtsbehörde CSSF) abgestimmt.

Das Vertragswesen wurde und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Bank verfügt über keine Tochtergesellschaften und/oder Niederlassungen. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. bildet mit anderen

luxemburgischen Gesellschaften des Commerzbank-Konzerns seit dem Geschäftsjahr 2011 eine Organschaft für Körperschaft- und Gewerbesteuerzwecke. Organträger ist die luxemburgische Niederlassung der Commerzbank AG.

Personalbericht

Zum 30. Juni 2017 beschäftigte die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. 12 Mitarbeiter, davon 5 weibliche und 7 männliche Mitarbeiter.

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hat das Rundschreiben CSSF 2010/437 „Leitlinien zur Vergütungspolitik im Finanzsektor“ umgesetzt. Unter Beachtung der Organisationsstruktur hat sich die Bank dabei vollständig an das Vergütungssystem der Commerzbank AG angelehnt, das mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) abgestimmt wurde.

Nachtragsbericht

Herr Ansgar Herkert hat zum 30. Juni 2017 sein Mandat als Mitglied des Verwaltungsrats der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. niedergelegt. Der Rücktritt erfolgt aufgrund einer neuen Zuständigkeit von Herrn Herkert innerhalb des Commerzbank-Konzerns. Wir danken Herrn Herkert für sein Engagement für die Bank. Im Rahmen ihres regulären Reviews hat Moody's das Emittentenrating der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. zum 16. August 2017 aktualisiert (Baa1, Ausblick stabil). Hintergrund für das Ratingupgrade ist die Patronatserklärung der Commerzbank AG und die starke organisatorische Einbindung der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. in den Commerzbank Konzern.

Ausblick und Dank

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz im abgelaufenen Halbjahr und den Geschäftspartnern für die angenehme und jederzeit von Vertrauen getragene Zusammenarbeit.

Luxemburg, 17. August 2017
Der Verwaltungsrat

Zwischenrisikobericht

Risikostrategie

Das Risikomanagement der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist methodisch und organisatorisch in den Commerzbank-Konzern eingebunden. Die unterschiedlichen Risiken werden mit Hilfe eines Rahmenwerks von unternehmensweiten Leitlinien, Limitstrukturen und einem ganzheitlichen Risikomanagementsystem gesteuert. Zur quantitativen Messung, Überwachung und Steuerung der Einzelrisiken bedient sich die Gruppe etablierter Systeme und Kontrollmechanismen, welche regelmäßig überprüft und an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst werden.

Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

Organisation des Risikomanagements

Als Risiko bezeichnet die Bank die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren – also üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbaren – und nicht quantifizierbaren Risikoarten, wie zum Beispiel Reputations- und Compliancerisiken.

Die Risikomanagementaktivitäten unterstehen direkt dem zuständigen Geschäftsleiter, der auch Mitglied des Verwaltungsrates ist. Dieser ist für die Umsetzung der vom Konzern für die quantifizierbaren Risiken festgelegten risikopolitischen Grundsätze verantwortlich. Er berichtet im Verwaltungsrat mindestens 2-mal jährlich über die Gesamtrisikolage der Bank.

Zur operativen Durchführung des Risikomanagements sind konzernweit spezifische Komitees eingerichtet, die im Rahmen delegierter Kompetenzen agieren bzw. den Verwaltungsrat bei der Entscheidungsfindung zu risikorelevanten Fragestellungen unterstützen.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) ermittelt die Bank mit Hilfe interner Methoden und Prozesse die Risikotragfähigkeit hinsichtlich ihrer wesentlichen Risiken. Dabei nutzt sie das Risikotragfähigkeitskonzept des Commerzbank-Konzerns für die Ressource Kapital. Die Bewertung der Risikotragfähigkeit erfolgt hierbei durch die Gegenüberstellung von ökonomischem Risikodeckungspotential (RDP) und ökonomischem Kapitalbedarf (ErC, Economically required Capital).

Anhand dieses Verfahrens steht zum 30. Juni 2017 für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. im ungestressten Szenario ein ökonomisches Risikodeckungspotential in Höhe von 6,2 Mio. Euro einem ökonomischen Kapitalbedarf in Höhe von 1,35 Mrd. Euro gegenüber. Daraus ergibt sich die RTF-Quote i.H.v. +0,46 % (31. Dezember 2016: -19 %). Der Mindestanspruch an die Risikotragfähigkeit gilt als erfüllt, wenn die RTF-Quote über 100 % liegt. Die positive Entwicklung gegenüber den Vorjahren resultiert im Wesentlichen aus der im 2. Halbjahr 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung. Im 1. Halbjahr 2017 verbesserte sich die Quote nochmals leicht, da das Risikodeckungspotential aufgrund reduzierter Stiller Lasten weiter verbessert ist.

Aufgrund der weiterbestehenden Unterdeckung stellt die Bank auf ihre gegebene regulatorische Risikotragfähigkeit ab. Die ökonomische Unterdeckung selbst ist durch die Patronatserklärung der Commerzbank AG, Frankfurt, für die Verbindlichkeiten der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. unterlegt.

Um die ökonomische Risikotragfähigkeit auf Stand-Alone-Basis weiter nachhaltig zu verbessern, nutzt die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. Opportunitäten um den Portfoliobestand zu reduzieren.

Kreditrisiko

Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiken umfassen das Risiko von Verlusten aufgrund von Ausfällen von Geschäftspartnern sowie die Veränderung dieses Risikos. Unter den Ausfallrisiken subsumiert die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. neben den Kreditausfall- und Drittschuldnerisiken auch das Kontrahenten-, Emittenten-, Settlement- und Wiedereindeckungsrisiko sowie das Länder- beziehungsweise Transferrisiko.

Adressenrisikosteuerung

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist direkt in das einheitliche Gesamtbanksteuerungskonzept der Commerzbank-Konzerns eingebunden. Zur Steuerung und Limitierung der Adressenausfallrisiken werden dort die Risikokennzahlen Exposure at Default (EaD), Loss at Default (LaD), Expected Loss (EL), Risikodichte (EL/EaD), Credit Value at Risk (CVaR = ökonomischer Kapitalbedarf mit einem Konfidenzniveau von 99,91 % und einer Haltedauer von einem Jahr) und Risk Weighted Assets (RWA) genutzt. Für Klumpenrisiken findet der „All-in“-Ansatz Anwendung. Die Modellierung von Stress-Szenarien wird regelmäßig und nach Bedarf auf Basis des Kreditportfoliomodells Credit Value at Risk (CVaR) bestimmt.

Bei der Ratingverteilung spiegelt sich kontinuierlich die Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen internationalen Umfelds durch vereinzelte Hochstufungen wieder, mit den entsprechenden positiven Auswirkungen. Zusätzlich führte der Portfolioabbau der letzten Jahre zu einer Veränderung der Debitorenstruktur.

Marktrisiko

Marktpreisrisiken drücken die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste aus, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinssätze, Wechselkurse, Basisrisiken, Volatilitäten, Credit Spreads und mit geringerer Bedeutung das Prepayment-Risiko) oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen. Die Wertverluste können unmittelbar erfolgswirksam werden, zum Beispiel bei Handelsaktiva/-passiva. Bei Wertpapieren der IFRS-Kategorie Available for Sale (AfS) zeigen sich

die Auswirkungen in der Neubewertungsrücklage. Bei Wertpapieren der IFRS-Kategorie LaR wirken sich die Wertveränderungen in den Stillen Lasten/Reserven aus. Beide Veränderungen wirken sich unmittelbar auf das Risikodeckungspotential aus.

Die Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist auf Gruppenebene etabliert. Konzernweit wird ein Instrumentarium aus Sensitivitäten, Value-at-Risk (VaR)-Kennzahlen, Stresstests und Szenarioanalysen genutzt. Die Stresstestberechnung beruht auf einer Kombination von historischen und synthetischen Simulationen für Zinsen, Credit Spreads und Währungen. Dabei werden sowohl hypothetische Änderungen der Risikoparameter als auch historische Worst-Case-Konstellationen einbezogen. Das Marktpreisrisiko wird auf täglicher Basis ermittelt und auf Limiteinhaltung überwacht. Das VaR-Limit für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. beträgt am 30. Juni 2017 27 Mio. Euro. Im ersten Halbjahr 2017 bewegte sich die Auslastung des VaR-Limits zwischen 64 % und 80 %. Das Stress-Test-Limit der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. beträgt am 30. Juni 2017 750 Mio. Euro. Die Auslastung des Stress-Test-Limits bewegte sich im ersten Halbjahr 2017 zwischen 58 % und 66 %. Haupttreiber im Marktrisiko sind das allgemeine Marktrisiko, vor allem aber Zinsrisiken sowie das Credit-Spread-Risiko der AfS-Positionen.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne versteht die Bank das Risiko, ihren tagesaktuellen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Im weiteren Sinne beschreibt das Liquiditätsrisiko, dass zukünftige Zahlungen nicht termingerecht, nicht in vollem Umfang, nicht in der richtigen Währung und nicht zu marktüblichen Konditionen finanziert werden können.

Die Liquiditätssteuerung ist eng in die entsprechenden Ansätze des Commerzbank-Konzerns eingebunden. Die Grundlage bildet das interne Liquiditätsrisikomodell (Liquiditäts-Ablauf-Bilanz „LAB“). Die LAB stellt auf Basis von vertraglichen und ökonomischen Cashflows sowie liquidierbaren Vermögenswerten eine Übersicht über die Entwicklung der Liquiditätssituation der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. dar. Die LAB wurde bis zum 09. Februar 2017 für einen Horizont von 12 Monaten limitiert. Ab dem 10. Februar 2017 führte

die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. zusätzlich Limite für den Horizont von größer 1 Jahr bis 10 Jahre ein. Die Limite wurden im gesamten ersten Halbjahr 2017 eingehalten.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko wird konzernweit als das Risiko eines Verlustes aus Unzulänglichkeiten oder Fehlern in Prozessen, Kontrollen oder Projekten verursacht durch Personal, Organisation, Technologie oder externe Faktoren definiert. Dies schließt Rechts- und IT-Risiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Gemäß Basel III müssen Banken operationelle Risiken mit Eigenkapital unterlegen. Die Berechnung der erforderlichen Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken auf Basis des fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach/AMA) erfolgt ebenfalls zentral durch die Konzernmutter. Hierfür liegt die erforderliche Zulassung der zuständigen Aufsichtsbehörden Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) vor.

Um operationelle Risiken konzernweit transparent zu machen, wurde eine Global Operational Risk Policy erstellt, die einmal im Jahr aktualisiert wird. Dieses konzernweitliche Konzept beschreibt wesentliche Elemente des Risikomanagements wie Ziele, Definitionen, Bausteine und Methoden ebenso wie Prozesse, definiert eine klare Zuordnung von Rollen und Verantwortungen und schafft somit die Grundlage für ein strukturiertes Controlling und konsistentes Management der operationellen Risiken auf Konzernebene. Es ist erklärtes Unternehmensziel, die Mitarbeiter für mögliche operationelle Risiken zu sensibilisieren und so eine angemessene Risikokultur zu schaffen.

Die Bank hat im ersten Halbjahr 2017 keinen monetären Schaden aus Handelstätigkeiten generiert. Per 30. Juni 2017 betrug die Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken 0,5 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 0,7 Mio. Euro).

Public Finance

Der wertschonende Abbau des Public-Finance-Portfolios der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. wurde auch in der ersten Jahreshälfte 2017 verfolgt.

Die Bestandsreduzierung zum 30. Juni 2017 auf nominal ca. 9,9 Mrd. Euro beinhaltete aktive Verkäufe von ca. 0,6 Mrd. Euro.

Das Public-Finance-Portfolio der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. setzt sich aus Forderungen und Wertpapieren zusammen, die zum größten Teil der IAS-Kategorie LaR zugeordnet sind. Schuldner im Staatsfinanzierungsgeschäft (nominal ca. 7,68 Mrd. Euro) sind Staaten, Regionen, Städte und Gemeinden sowie supranationale Institutionen. Das übrige Portfolio entfällt auf Financial Institutions (nominal ca. 0,5 Mrd. Euro) und Verbriefungen (nominal ca. 2,6 Mrd. Euro) und besteht überwiegend aus Wertpapieren und Darlehen, die mit Garantien, Gewährträgerhaftung und anderen Haftungserklärungen der öffentlichen Hand ausgestattet sind oder in Form von Covered Bonds emittiert wurden.

Deckungsportfolio

Das Staatskreditgeschäft bildet die Grundlage für den Deckungsstock der begebenen Lettres de Gage (LdG) der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. in Luxemburg.

Die Bank kommt den Anforderungen des Pfandbriefbankgesetzes vom 21. November 1997 in seiner aktuellen Fassung, vollumfänglich nach. Das Deckungsstockmanagement wird vom Treuhänder (KPMG) überwacht und testiert. Der Deckungsstockbericht wird monatlich an die CSSF versandt.

Der Deckungsstock der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. erfüllt die lokalen Vorschriften. Das Geschäft der Bank mit LdG ist in das Risikomanagementsystem des Commerzbank-Konzerns integriert und regelmäßig Gegenstand einer umfangreichen externen und internen Prüfung. Ausführliche Angaben zur Bank und zu dem Deckungsstock der Bank finden sich im Internet unter www.commerzbank-fcb.com.

Sonstige Risiken

Bezüglich aller weiteren quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken sind im ersten Halbjahr 2017 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht 2016 dargestellten Stand eingetreten.

Disclaimer

Die in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die anhand der Risikomodelle ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling sowie durch die interne Revision, durch externe Wirtschaftsprüfer und die Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenarioanalysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarien ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlustes im Falle eines Extremereignisses geben.

Zwischenabschluss zum 30. Juni 2017

Im Gegensatz zum Geschäftsbericht wird der Zwischenbericht nicht durch den Abschlussprüfer testiert.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Gesamtergebnisrechnung

in € Tsd	01.01.- 30.06.2017	01.01.- 30.06.2016	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Zinserträge	97.842	121.878	-24.036	-19,7
Zinsaufwendungen	94.474	107.898	-13.424	-12,4
Zinsüberschuss	3.369	13.981	-10.612	-75,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	407	32	375	> 100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	3.775	14.013	-10.237	-73,1
Provisionserträge	3.393	803	2.590	> 100
Provisionsaufwendungen	420	479	-59	-12,3
Provisionsergebnis	2.972	323	2.649	> 100
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)	-3.586	9.776	-13.362	> -100
Handelsergebnis	-59.562	14.035	-73.597	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	-5.270	1.196	-6.466	> -100
Verwaltungsaufwendungen	13.810	11.694	2.116	18,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	762	1.106	-344	-31,1
Operatives Ergebnis	-74.718	28.756	-103.474	> -100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18.485	-8.531	27.016	> 100
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-56.233	20.225	-76.458	> -100
Veränderung der Neubewertungsrücklage				
vor Steuer	27.189	-25.087	52.276	> 100
nach Steuer	-7.072	7.330	-14.402	> -100
Summe Sonstiges Periodenergebnis	20.117	-17.757	37.874	> 100
Gesamtergebnis	-36.116	2.468	-38.584	> -100

Bilanz

Aktiva in € Tsd	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Barreserve	4.957	6.731	-1.774	-26,4
Forderungen an Kreditinstitute	1.420.188	1.803.082	-382.894	-21,2
Forderungen an Kunden	4.330.478	4.698.352	-367.874	-7,8
Risikovorsorge	-3.549	-4.626	1.077	23,3
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	617.372	742.430	-125.057	-16,8
Handelsaktiva	443.861	463.969	-20.108	-4,3
Finanzanlagen	8.340.558	9.833.403	-1.492.844	-15,2
Immaterielle Anlagewerte	11.694	13.365	-1.671	-12,5
Sachanlagen	32	32	0	0,7
Latente Ertragsteueransprüche	27.542	19.485	8.056	41,3
Sonstige Aktiva	25.734	22.339	3.395	15,2
Gesamt	15.218.867	17.598.561	-2.379.694	-13,5

Passiva in € Tsd	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.680.124	7.548.780	-868.656	-11,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.550.656	1.673.364	-122.708	-7,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.245.190	2.958.564	-713.374	-24,1
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	3.373.241	3.843.903	-470.662	-12,2
Handelspassiva	257.356	422.947	-165.591	-39,2
Rückstellungen	9.183	9.964	-780	-7,8
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	27.948	27.948	0	0,0
Sonstige Passiva	3.812	5.090	-1.278	-25,1
Nachrangkapital	17.698	18.452	-755	-4,1
Eigenkapital	1.053.660	1.089.549	-35.889	-3,3
Gezeichnetes Kapital	235.000	235.000	0	0,0
Kapitalrücklage	859.000	859.000	0	0,0
Gewinnrücklagen	206.652	147.616	59.036	40,0
Neubewertungsrücklage	-190.760	-210.877	20.117	9,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-56.233	58.810	-115.043	> -100
Gesamt	15.218.867	17.598.561	-2.379.694	-13,5

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Tsd	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	IAS 19 Rücklage	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Gesamt
Bestand zum 01.01.2016	235.000	568.038	70.486	-194.271	-1.461	79.386	757.178
Gesamtergebnis				-17.757		20.225	2.468
Jahresüberschuss						20.225	20.225
Veränderung der Neubewertungsrücklage				-17.757			-17.757
Veränderung der IAS 19 Rücklage					-625		-625
Einstellung aus den Gewinnrücklagen			79.386			-79.386	158.146
Bestand zum 30.06.2016	235.000	568.038	149.872	-212.027	-2.086	20.225	759.021
Bestand zum 01.01.2017	235.000	859.000	149.872	-210.877	-2.255	58.810	1.089.549
Gesamtergebnis				20.117		-56.233	-36.116
Jahresüberschuss						-56.233	-56.233
Veränderung der Neubewertungsrücklage				20.117			20.117
Veränderung der IAS 19 Rücklage					227		227
Einstellung in die Gewinnrücklagen			58.810			-58.810	117.620
Bestand zum 30.06.2017	235.000	859.000	208.682	-190.760	-2.029	-56.233	1.053.660

Kapitalflussrechnung

in € Tsd	30.06.2017	31.12.2016
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-56.233	20.225
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Forderungen Sach- und Finanzanlagen, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	594	23
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-499.144	877.432
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	5.270	-1.196
Sonstige Anpassungen	-3.368	-13.980
Zwischensumme	-552.881	882.504
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Forderungen an Kreditinstitute	382.894	-48.173
Forderungen an Kunden	367.874	-380.782
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-23.513	14.064
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-868.656	11.343
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-122.708	40.313
Verbriefte Verbindlichkeiten	-713.374	-912.653
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	38.401	-32.306
Erhaltene Zinsen	97.842	121.878
Gezahlte Zinsen	-94.474	-107.898
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.488.595	-411.710
Einzahlungen aus Abgängen des		
Finanzanlagevermögens	1.487.575	427.784
Sachanlagevermögen	0	-14.676
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	1.487.575	413.108
Auszahlungen aus der Rückzahlung von Nachrangkapital	-754	398
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-754	398
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	6.731	369
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.488.595	-411.710
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	1.487.575	413.108
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-754	398
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	4.957	2.165

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A..

Dieser umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute.

Für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Erläuterungen

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Bezirksgericht Luxemburg unter der Registernummer B 30.469 eingetragen. Der Bank wurde vom zuständigen Ministère des Finances am 23. September 1999 unter der Nummer 356/99 die Spezialbanklizenz erteilt.

Die Commerzbank AG hält 100 % der Anteile der Bank, die am 1. September 2014 – buchhalterisch rückwirkend zum 1. Januar 2014 – aus der Verschmelzung der *Erste* Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg S.A. auf die Hypothekenbank Frankfurt International S.A. hervorgegangen ist. Im Rahmen der Neuorientierung des Commerzbank-Standortes in Luxemburg wurde die *Erste* Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg S.A. rechtswirksam mit Datum 15. Februar 2016 in Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. umbenannt.

Der Verwaltungsrat der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. legt die Geschäftspolitik und die Bewertungsgrundsätze fest, sofern sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, und überwacht deren Einhaltung.

Zweck der Bank

Der Zweck der Gesellschaft besteht in dem Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank gemäß dem Gesetz vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in der jeweils aktuellen Fassung gestattet sind. Die Bank (damals unter dem Namen „Europäische Hypothekenbank S.A.“) ist seit dem 23. September 1999 unter der Nummer 356/99 im Besitz einer Spezialbanklizenz nach dem Luxemburger Pfandbriefbankgesetz vom 21. November 1997, das als Art. 12-1 bis 12-9 in das Gesetz vom 5. April 1993 in der aktuellen Fassung eingefügt wurde. Damit ist die Bank zur Ausgabe von Lettres de Gage (Pfandbriefen nach Luxemburger Recht) und entsprechenden Neben- und Hilfgeschäften autorisiert.

Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Aufstellung des Zwischenabschlusses

Der IFRS-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2017 berücksichtigt die zusätzlichen nationalen Anforderungen, wie vom Gesetz vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts (Stand Mai 2016) gefordert. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung. Der Zwischenabschluss umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählte Anhangangaben (Erläuterungen). Er ist zu lesen in Verbindung mit dem testierten Jahresabschluss der Bank zum 31. Dezember 2016.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Bank führen in ihren internen Auswertungen keine Segmentbetrachtung durch. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist eine selbständige Bank im Commerzbank-Konzern, die Group Management Treasury (GM-T) zugeordnet ist.

Die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten, es sei denn die IFRS verlangen eine andere Bewertung. Davon betroffen sind insbesondere diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair-Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Zinsen weist die Bank unter Berücksichtigung aller vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit den finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten periodengerecht im Zinsüberschuss, oder, sofern sie aus Handelsgeschäften resultieren, im Handelsergebnis aus.

Provisionserträge und -aufwendungen im Provisionsüberschuss erfasst die Bank zum einen nach der Bilanzierungsmethode für zugehörige Finanzinstrumente, zum anderen nach der Zweckbestimmung. Provisionen für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, werden über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Gebühren,

die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung verbunden sind, werden zum Zeitpunkt der vollständig erbrachten Dienstleistung vereinnahmt. Die Berücksichtigung von leistungsabhängigen Provisionen erfolgt, wenn die Leistungskriterien erfüllt werden. Provisionen aus Handelsgeschäften weist die Bank im Handelsergebnis aus.

Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich brutto (unsaldiert) in der Bilanz auszuweisen. In Übereinstimmung mit IAS 32.42 werden Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegenüber dem gleichen Geschäftspartner gegeneinander aufgerechnet und entsprechend saldiert in der Bilanz ausgewiesen, sofern ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis oder die Realisierung des Vermögenswerts gleichzeitig mit Begleichung der Verbindlichkeit erfolgt. Von dieser Möglichkeit macht die Bank bei der Aufrechnung positiver und negativer Marktwerte aus Derivaten und darauf entfallenden Ausgleichszahlungen Gebrauch.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst, die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen.

Nach Ansicht der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich unter anderem bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschafts-Barwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rentenentwicklungstrend und die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Veränderungen der Schätzannahmen von Jahr zu Jahr sowie Abweichungen zu den tatsächlichen Jahreseffekten sind in den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten abgebildet. Weiterhin bestehen Schätzungsunsicherheiten bei aktiven latenten Steuern, der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, der auf Bewertungsmodellen beruhenden Fair-Value-Ermittlung sowie bei der Bewertung

von Finanzinstrumenten. Für den Bereich Risikovorsorge verweist die Bank auf den Risikobericht. Die den vorzunehmenden Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter basieren auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management. Dies betrifft insbesondere die angemessene Auswahl und Anwendung von Parametern, Annahmen und Modellierungstechniken bei der Bewertung solcher Finanzinstrumente, für die keine Marktpreise oder am Markt beobachtbare Vergleichsparameter vorliegen. Soweit unterschiedliche Bewertungsmodelle zu einer Bandbreite von verschiedenen potentiellen Wertansätzen führten, liegt die Auswahl des anzuwendenden Modells im Ermessen des Managements. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle oder die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet. Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tsd. € dargestellt.

Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hat in diesem Zwischenbericht die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 angewendet.

Marktwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten

Ermittlung des Fair Value

Im Folgenden wird insbesondere auf die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten (Fair-Value) von Finanzinstrumenten eingegangen, die in der Bilanz nicht zum Fair-Value anzusetzen sind, für die aber gemäß IFRS 7 zusätzlich ein Fair-Value anzugeben ist.

Für die in der Bilanz zum Fair-Value ausgewiesenen Finanzinstrumente sind die Bestimmungsmethoden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie nachfolgend in dem Abschnitt „Hierarchie der Fair-Values“ dargelegt.

Der Nominalwert von täglich fälligen Finanzinstrumenten wird als deren Fair-Value angesehen. Zu diesen Instrumenten zählen die Barreserve, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

Für Kredite und in die Kategorie Kredite und Forderungen (LaR) umgegliederte Finanzanlagen stehen keine unmittel-

baren Marktpreise zur Verfügung, da es für diese Finanzinstrumente keine organisierten Märkte gibt, an denen sie gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair-Value für diese Instrumente erfolgt unter Anwendung finanzmathematisch anerkannter Bewertungsverfahren mit aktuellen Marktparametern.

Bei Krediten und in die Kategorie Kredite und Forderungen (LaR) umgegliederte Finanzanlagen kommt ein Discounted Cashflow-Modell zur Anwendung, dessen Parameter auf einer risikolosen Zinsstrukturkurve, Credit Spreads und einem pauschalen Aufschlag zur Abdeckung von Liquiditätsspreads, Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten beruhen. Bei Verbindlichkeiten wird für die Fair-Value-Ermittlung ebenfalls eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen, wobei der eigene Credit Spread der Commerzbank AG sowie ein Zuschlag für Verwaltungskosten gesondert berücksichtigt werden. Daneben werden die marktkonformen Credit Spreads für Öffent-

liche Pfandbriefe, Namenspfandbriefe und aufgenommene Darlehen herangezogen.

Der Fair-Value für verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten wird auf der Basis quotierter Marktpreise – sofern diese vorhanden sind – ermittelt. Bei der Bewertung werden verschiedene Faktoren, unter anderem die aktuellen Marktzinsen und das Kreditrating des Commerzbank-Konzerns, berücksichtigt. Sind keine Preisquotierungen erhältlich, werden die Fair-Values durch finanzmathematische Bewertungsmodelle (Discounted Cashflows, Optionspreismodelle) ermittelt, die wiederum auf Zinskurven, Volatilitäten, Own Credit Spreads etc. aufsetzen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte (Fair-Values) der Bilanzposten ihren Buchwerten nach Berücksichtigung gebildeter Risikovorsorge gegenübergestellt:

Aktiva in € Tsd	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	30.06.2017		31.12.2016	
Barreserve	4.957	4.957	6.731	6.731
Forderungen an Kreditinstitute	1.419.827	1.419.839	1.802.458	1.802.536
Täglich fällig	1.071.439	1.071.439	1.289.434	1.289.434
Kommunalkredite	28.427	28.439	86.553	86.630
Sonstige Forderungen	319.961	319.961	426.471	426.471
Forderungen an Kunden	3.789.368	4.329.879	4.007.478	4.697.543
Kommunalkredite	3.706.161	4.244.898	3.902.300	4.588.520
Sonstige Forderungen	83.208	84.981	105.179	109.024
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	617.372	617.372	742.430	742.430
Handelsaktiva	443.861	443.861	463.969	463.969
Finanzanlagen	7.731.181	8.337.957	9.040.139	9.830.131

Passiva in € Tsd	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	30.06.2017		31.12.2016	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.679.126	6.680.124	7.547.701	7.548.780
Täglich fällig	707.032	707.032	186.702	186.702
Übrige Verbindlichkeiten	5.972.094	5.973.093	7.360.999	7.362.078
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.460.369	1.550.656	1.590.779	1.673.364
Namenspfandbriefe	1.460.369	1.847.156	1.584.252	1.666.837
Übrige Verbindlichkeiten	0	0	6.527	6.527
Verbrieftete Verbindlichkeiten	2.135.742	2.245.190	2.784.237	2.958.564
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	3.373.241	3.373.241	3.843.903	3.843.903
Handelspassiva	257.356	257.356	422.947	422.947
Nachrangkapital	18.004	17.698	18.485	18.452

Saldiert beläuft sich der Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert (Fair-Value) über alle Posten zum 30. Juni 2017 auf -0,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2016: -1,2 Mrd. Euro).

Hierarchie der Fair Values

Nach IAS 39 sind alle Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair-Value) zu bewerten, im Falle eines Finanzinstruments, das nicht als erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten klassifiziert ist, unter Einschluss bestimmter Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten klassifiziert sind, oder von jederzeit veräußerbaren finanziellen Vermögenswerten, erfolgt laufend zum beizulegenden Zeitwert. In diesem Sinne beinhalten erfolgswirksam zum Fair-Value zu bewertende Finanzinstrumente Derivate, zu Handelszwecken gehaltene Instrumente sowie Instrumente, die als zum Fair-Value zu bewerten designed wurden.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswertes ist nach IFRS 13 der Betrag, zu dem dieser zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern verkauft werden könnte. Der beizulegende Zeitwert entspricht somit einem Veräußerungspreis. Für Verbindlichkeiten ist der beizulegende Zeitwert definiert als der Preis, zu dem die Schuld im Rahmen einer geordneten Transaktion an einen Dritten übertragen werden könnte. Für die Bewertung von Schulden ist zudem das eigene Ausfallrisiko zu berücksichtigen. Sofern Sicherheiten von Dritten für Verbindlichkeiten der Bank gestellt werden (zum Beispiel Garantien), sind diese bei der Bewertung grundsätzlich nicht zu berücksichtigen, da die Rückzahlungsverpflichtung seitens der Bank weiterhin bestehen bleibt. Der am besten geeignete Maßstab für den Fair-Value ist der notierte Marktpreis für ein identisches Instrument an einem aktiven Markt (Bewertungshierarchie Level I).

Wenn keine notierten Preise verfügbar sind, erfolgt die Bewertung anhand von notierten Preisen ähnlicher Instrumente an aktiven Märkten. Um den Preis wiederzugeben, zu dem ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte, werden Vermögenswerte zum Geldkurs und Verbindlichkeiten zum Briefkurs bewertet. Sind keine notierten Preise für identische oder ähnliche Finanzinstrumente verfügbar, wird der Fair-Value unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells ermittelt, bei dem die einfließenden Daten soweit möglich aus überprüfbar Marktquellen stammen (Bewertungshierarchie Level II).

Für die Wahl der Bewertungsmethoden ist gemäß IFRS 13 zu berücksichtigen, dass diese der Situation angemessen ausgewählt werden und dass die benötigten Informationen

zur Verfügung stehen. Für die gewählten Methoden sind im größtmöglichen Umfang beobachtbare Eingangsparameter und möglichst wenige nicht beobachtbare Eingangsparameter zu verwenden.

Während sich die meisten Bewertungsmethoden auf Daten aus überprüfbar Marktquellen stützen, werden bestimmte Finanzinstrumente unter Einsatz von Bewertungsmodellen bewertet, die andere Eingangswerte heranziehen, für die nicht ausreichend aktuelle überprüfbar Marktdaten vorhanden sind. Als mögliche Bewertungsmethoden unterscheidet IFRS 13 den marktbasieren Ansatz (Market Approach), den einkommensbasierten Ansatz (Income Approach) und den kostenbasierten Ansatz (Cost Approach). Der Market Approach umfasst Bewertungsmethoden, die auf Informationen über identische oder vergleichbare Vermögenswerte und Schulden zurückgreifen. Der einkommensbasierte Ansatz spiegelt die heutigen Erwartungen über zukünftige Zahlungsströme, Aufwendungen oder Erträge wider. Zum Income Approach zählen auch Optionspreismodelle. Im Rahmen des Cost Approachs (nur für Nichtfinanzinstrumente zulässig) entspricht der Fair-Value den aktuellen Wiederbeschaffungskosten unter Berücksichtigung des Zustands des Vermögenswertes. Diese Bewertungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Diese nicht beobachtbaren Eingangswerte können Daten enthalten, die extrapoliert oder interpoliert oder in Form von Näherungswerten aus korrelierten oder historischen Daten ermittelt werden. Allerdings werden hierbei in größtmöglichem Umfang Marktdaten oder Daten Dritter und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Eingangswerte herangezogen (Bewertungshierarchie (Level III)).

Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten würden. Alle beizulegenden Zeitwerte unterliegen den internen Kontrollen und Verfahren des Commerzbank-Konzerns, in denen die Standards für deren unabhängige Prüfung oder Validierung festgelegt sind. Diese Kontrollen und Verfahren werden von der Independent Price Verification Group (IPV) innerhalb der Finanzfunktion durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair-Values werden regelmäßig vom Management und der Risikofunktion überprüft.

Nach IFRS 13 werden zum Fair-Value ausgewiesene Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair-Value eingestuft: Level I: Finanzinstrumente, deren Fair-Value auf Basis von notierten Preisen für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird; Level II: Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair-Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird, die auf beobachtbare Marktparameter zurückgreifen; Level III: Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für deren Eingangswerte nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen diese Eingangswerte den Fair-Value nicht nur unwesentlich beeinflussen. Die Zuordnung bestimmter Finanzinstrumente zu den Level Kategorien erfordert eine systematische Beurteilung durch das Management, insbesondere wenn die Bewertung sowohl auf beob-

achtbaren als auch nicht am Markt beobachtbaren Parametern beruht. Auch unter Berücksichtigung von Änderungen der Marktliquidität und damit der Preistransparenz, kann sich die Klassifizierung eines Instruments im Zeitablauf ändern.

Finanzinstrumente, die nach Level III bewertet werden, waren sowohl zum 30. Juni 2017 als auch zum 31. Dezember 2016 nicht im Bestand.

Die in der Bilanz zum Fair-Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in nachfolgenden Übersichten nach Kategorien gruppiert sowie nach Bewertungsgrundlagen gegliedert dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob der Bewertung notierte Marktpreise zugrunde liegen (Level I), ob die Bewertungsmodelle auf beobachtbaren Marktdaten (Level II) oder auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Level III) basieren.

Hierarchie der Fair Values in € Tsd	Level I	Level II	Gesamt 30.06.2017	Gesamt 31.12.2016
Aktiva				
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	617.372	617.372	742.430
Handelsaktiva	0	443.861	443.861	463.969
darunter: Positive Marktwerte aus Derivaten	0	443.861	443.861	463.969
Available for Sale Finanzanlagen	859.780	0	859.780	967.227
Gesamt	859.780	1.061.233	1.921.013	2.173.626
Passiva				
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	3.373.241	3.373.241	3.843.903
Handelspassiva	0	257.356	257.356	422.947
darunter: Negative Marktwerte aus Derivaten	0	257.356	257.356	422.947
Gesamt	0	3.630.597	3.630.597	4.266.850

Im laufenden Geschäftsjahr hat die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., wie auch im Vorjahr, keine Umwidmungen zwischen Level I und Level II vorgenommen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen und Gewissen versichern wir, dass die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung, die auf der Grundlage der im Großherzogtum Luxemburg anwendbaren Bilanzierungsrichtlinien erstellt wurden, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank zum 30. Juni 2017 korrekt darstellen, dass der Zwischenlagebericht die wichtigsten Ereignisse im ersten Halbjahr 2017 und die wesentlichen Risiken und die erwartete Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2017 wiedergibt.

Luxemburg, den 17. August 2017

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.
Die Geschäftsleitung

Gerard-Jan Bais Markus Blaes

Sonstige Angaben

Geschäftssitz

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.
Postfach 321, L-2013 Luxemburg
25, rue Edward Steichen
L-2540 Luxemburg

Telefon: + 352 477911 - 1
Telefax: + 352 477911 - 5348
E-Mail: info@commerzbank-fcb.com
Internet: www.commerzbank-fcb.com

Handelsregister:
R.C.S. Luxembourg B 30 469
Ust-Id. Nr. LU14147251

Gremien der Bank

Verwaltungsrat

Thorsten KANZLER, Wiesbaden, Deutschland

Vorsitzender

Leiter Group Treasury, Bereichsvorstand

Commerzbank AG, Frankfurt am Main

**Hermann RAVE, Bad Soden am Taunus, Deutschland,
stellvertretender Vorsitzender**

Leiter Group Accounting,

Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Gerard-Jan BAIS, Steinsel, Luxemburg

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied,

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.,

Luxemburg

Markus BLAES, Freudenburg, Deutschland,

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied,

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.,

Luxemburg und Leiter Treasury, Commerzbank AG,

Filiale Luxemburg

Manfred BIER, Goergeshausen, Deutschland,

Leiter Treasury Investment Office (IO),

Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Ansgar HERKERT, Friedrichsdorf, Deutschland

Leiter Public Sector & Country Risk Management,

Commerzbank AG, Frankfurt am Main

(bis 30. Juni 2017)

Geschäftsleitung

Gerard-Jan BAIS, Steinsel, Luxemburg

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied

Markus BLAES, Freudenburg, Deutschland

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied

Abteilungsleiter

Markus Blaes,

Asset Liability Management

Frank-Henry Neugebauer,

Credit Risk Management

Robert Thömmes,

Analytics & Regulatory Issues

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers,

Société Coopérative

Luxemburg

Treuhänder (Réviseur Spécial)

KPMG Luxembourg,

Société Coopérative

Luxemburg

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.

25, rue Edward Steichen
L-2540 Luxemburg

Postfach 321
L-2013 Luxemburg

Tel. +352 477 911 - 1
Fax +352 477 911 - 5348
www.commerzbank-fcb.com
info@commerzbank-fcb.com

Handelsregister:
R.C.S. Luxembourg B 30 469
Ust-Id. Nr. LU14147251